

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 125

Dienstag, 3. Juni 1902, Abends.

55. Jahr.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Kundgebotes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dem approbierten Thierarzt

Herrn Carl August Eduard Müller

in Großenhain

ist bis auf Weiteres die Befugnis ertheilt worden, bei Behinderung des Herrn Bezirksveterinär Dr. Köhne die demselben nach den bestehenden Vorschriften obliegenden Untersuchungen des Gänseviehes vorzunehmen, sowie die vorgeschriebenen Bescheinigungen auszustellen, und ist der Genannte für diese Funktion in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 31. Mai 1902.

1510 E.

Dr. Wilmann.

Rr.

Donnerstag, den 5. Juni 1902,

Vorm. 11 Uhr.

kommen im Auktionslokale hier 2 Fahrablaufbeden, 110 Flaschen Champagner und 250 Flaschen Weißwein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 30. Mai 1902.

Der Ger.-Vollz. des Ral. Amtsger.

Im Grundstücke Bismarckstr. 30 hier kommt

Sonabend, den 7. Juni 1902,

Vorm. 11 Uhr.

Vertheiltes und Sachliches.

Riesa, 3. Juni 1902.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Mai 1902 1062 Einzahlungen im Betrage von 126 721 Mk. 9 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 764 Rückzahlungen im Betrage von 82 723 Mk. 89 Pf. Neue Einlagebücher wurden 112 Stück ausgestellt. Kassa wurden 94 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 148 833 Mk. 60 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 140 647 Mk. 31 Pf.

Die am Sonnabend im Kronprinz zu einer Besprechung eingeladenen Vertreter der Ortskrankenkasse Riesa waren ziemlich zahlreich erschienen, ein Beweis, daß das Interesse für die Kasse unter den Arbeitnehmern (von den Arbeitgeberern waren leider nur einzelne anwesend) ein reges ist. Von einigen Vertretern ausgearbeitete Vorschläge zur Einbringung von Anträgen für die nächste Generalversammlung wurden vorgetragen und erläutert und betreffen u. A. die Beantragung der letzten Jahresrechnung, die Belegung der Kassenegebenszeit, die Vertreterwahl von Kassengestellten und eine Statutenänderung dahin, daß Ein- und Absetzungen der Kassenzüge, Verträge mit Apothekern und Ärzten, sowie Befolgungen von Kassengestellten, worüber jetzt dem Kassenvorstand allein Beschlusshoheit zusteht, in Zukunft der Generalversammlung zur Mitentscheidung unterbreitet werden sollen. Ziemlich alle der Anwesenden waren mit diesen Anträgen einverstanden und gaben ihre Zustimmung durch ihre Unterschrift.

Der V. Strafkammer des Igl. Landgerichts Dresden hatte sich heute die 26 Jahre alte, in Riesa wohnende, mehrfach bestrafte Handarbeiterin Anna Marie Lehmann geb. Straube wegen schweren Rückfallsdiebstahls zu verantworten. Als die Angeklagte noch in Weida wohnte, stahl sie am 6. und 7. Februar aus dem Keller des Zimmermanns Engelmann, nachdem sie eine Latte gewaltsam entfernt hatte, zwei Schürzen voll Kohlen. Die Angeklagte erhielt die gesetzlich zulässige niedrigste Strafe von 1 Jahr Gefängnis.

Aus Jahnsdorf bei Chemnitz wird berichtet: Ein interessanter Straßenbau ist während der letzten Tage im benachbarten Stollberger Staatsforstrevier längs der Jahnsdorfer Flurgrenze vollendet worden. Bereits im vorigen Jahre war von einer Umheißung des Riesauer Pionierbataillons entlang dem Militärchießplatz im Goldbachgrunde binnen wenigen Tagen ein etwa ein Kilometer langer Straßentrakt mitten durch den Hochwald angelegt worden. Diese Waldstraße wurde nun von dem ganzen genannten Bataillon während der sommerlichen Tage seit Montag um reichlich zwei Kilometer weiter nach Süden in der Richtung nach Thalheim zu verlängert, da es bisher für diesen Theil des Staatsforstes, den sogenannten „Hauwald“, an einem brauchbaren Holzfuhrwege mangelte. Ein reges militärisches Leben entwickelte sich insbesondere während der Abendstunden in dem Lager, wo das gesammte Bataillon bivakirte. Die neue Straße hat einen bisher wenig besuchten, aber schönen Waldkomplex erschlossen.

Nach einem in amtliche und andere Blätter übergebenen Bericht über die Landesversammlung des Bundes der Landwirthe in Naugum am 24. Mai sollen an der Versammlung auch eine Anzahl Repräsentanten der Handels- und Gewerbekammern theilgenommen haben. Da diese Rücksicht

ungefähr der Angriffe der Versammlung auf die Industrie Fremden erregen mußte, hat die Handelskammer Dresden die sächsischen Handelskammern wegen ihrer Theilnahme an der Versammlung befragt. Dabei hat sich nun, wie uns das Sekretariat der Kammer mittheilt, herausgestellt, daß nicht eine einzige der sächsischen Handelskammern sich durch Vertreter oder Repräsentanten an der Versammlung betheiligt hat, auch nicht die Handels- und Gewerbe-Kammer Jitau, in deren Bezirk die Versammlung stattfand. Die obige erwähnte Behauptung ist demnach vollständig unzutreffend.

Die Unteroffizier-Gesangsvereine der Pionier-Bataillone Nr. 12 und 22 (Dresden und Riesa) hatten am Sonntag eine Zusammenkunft in Reichen und wurden von den bairischen bürgerlichen Gesangsvereinen Concordia, Germania und Liederklang begrüßt und noch dem Städtischen Pflanz- und den Ehrenwärtigkeiten der Stadt geleitet. Daß man sich schon einig über die Dichtung der Circus-Schumann blüht uns, unseren Lesern mitzuthellen, daß sie, um dem auswärtigen Publikum und besonders den Einwohnern der Stationen auf der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Riesa und Chemnitz-Ansbach Gelegenheit zu bieten, die Abendvorstellung zu besuchen, sich entschlossen hat, am Donnerstag, 5. Juni, Abends 7 Uhr eine große Fremden-Gala-Vorstellung zu veranstalten, die bereits um 9¹/₂ Uhr Abends beendigt, so daß man noch die Züge nach Riesa (Chemnitz ab 9.41) und nach Ansbach (Chemnitz ab 10.20) benutzen kann. Das Programm dieser Vorstellung sei auf das Allergeringste zusammengestellt, enthält die besten Nummern des Repertoires und beschließt mit der großen Ausstattungsphantasie „Auf Helgoland“. Da dieses prächtige Manuskript nur noch bis Freitag am Repertoire bleibt, so ist zu hoffen, daß diese Vorstellung bei ausverkauftem Hause vor sich geht.

Am Sonnabend fand in Reichen im Schützenhaus das diesjährige Preischießen der Gendarmenkorps aus dem Igl. Amtshauptmannschaften Reichen und Großenhain unter Leitung des Gendarmen-Oberinspektors Herrn Oberstleutnant von Heggendorff statt, wobei aus der Amtshauptmannschaft Großenhain Gendarm Bahr in Radenburg den ersten Preis, Gendarm Pahlke in Prießnitz den zweiten Preis und Gendarm Wagner in Glaubitz den dritten Preis erhielten.

Bauernregeln für den Monat Juni. Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jahr. — Ist es Corporis Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — O heiliger Beit (15.), o regne nicht, daß es uns nicht an Weiz gebricht. — Wie's wettert am Medardustag (8.), bleibt es sechs Wochen lang darnach. — Wie's Wetter zu Medardus fällt, es bis zu Rondeb's Schluß anhält. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag. Wenn der Ruck noch lang nach Johann schreit, ruft er Mißwachs und theure Zeit. — Regnet's am Siedenschlafertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Medardus giebt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich war. — Bier Tage vor und

nach der Sonnenwende, zeigen die Winde bis Sommer's Ende. — Stellt der Juni mild sich ein, wird's auch der Dezember sein. — Menschen und Juniwind, ändern sich geschwind. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken, nicht zu schweiß, warm und naß und kühl und trocken, dann giebt der Brachmonat in die Milch zu broden. — Vor Johannis (24.) bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Ein Feuer und Wasserkeffel drauf, ist des Brachmonats bester Lauf. — Was bis September still gerathen, das muß schon im Juni braten. — Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestahn. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.

Truppenübungsplatz Zeithain. In der Nähe des ehemaligen Ortes Gohrisch entstand am Montag gegen vier Uhr in einer Kultur ein Waldbrand, welcher vielleicht durch ein Artilleriegeschloß entstanden ist. Da gerade das Kugelsucherkommando als auch die Scheibenhauer in der Nähe arbeiteten, so war schnell Hilfe zur Stelle, und der Brand wurde auf etliche Kar beschränkt. Als großer Mangel wurde es empfunden, daß die in der Nähe sich befindenden Wasserpumpen ihren Dienst versagten.

Strechla. Im Gasthof zu Lorenzkirch erschien vorige Woche ein junger Mann, welcher angab, Spiritusbrenner einführen zu wollen und hängte einen solchen als Probe dabei auf. Dieser Brenner schien sich zu bewähren und wurde schließlich vom Gastwirth für 10 Mark gekauft. Anders Tags aber kam der Fremde wieder, gab an, den Brenner anderen Interessenten zeigen zu wollen, ließ sich denselben — soll heute noch damit wieder zurückkommen. Vor dem Schwindler sei gewarnt.

Paupitz bei Strehla, 2. Juni. Die gestern hier abgehaltene Fahnenweihe des Kriegervereins Paupitz und Umgegend nahm, vom Wetter begünstigt, einen prächtigen Verlauf. An auswärtigen Vereinen, darunter vielen sächsischen, waren 22 erschienen, sowie einige Deputationen. Außerdem war eine gewaltige Menschenmenge aus der Umgegend zu der Feier herbeigeeilt. Der Weiheakt fand Nachmittags 2¹/₂ Uhr statt. Pastor Freitag-Schirmenth hielt die Fest- und Weihepredigt. Die prächtige Fahne, welche den Wahlspruch „Mit Gott, für König und Vaterland“ trägt, ist dem Verein von dem Rittergutsbesitzer Lt. d. Res. Wahnschaffe auf Lösnig zum Geschenk gemacht worden. Nach Uebergabe der Fahnennägel — einige 30 an der Zahl — und -Schleifen setzte sich der imposante Festzug zum Parademarsch und Umzug durch die Dorfstraßen in Bewegung. Concert und Ball bildeten den Schluß des Tages. Heute fand eine Nachfeier statt.

Lommatzsch, 2. Juni. Als gestern Nachmittag der Eisenbahnzug die Station Leuben verlassen hatte und etwa eine Strecke von 30 bis 40 Meter gefahren war, entstand plötzlich hinter demselben auf dem Eisenbahndamm ein Grasbrand, wahrscheinlich verursacht durch Funken aus der Lokomotive. Es gelang, das Feuer zu erlöchen, ehe größerer Schaden angerichtet war.

Aus der Lösnig. Die Erdbeermesse in der Lösnig ist eröffnet. Da sie gegenwärtig ihr etwa fünfzigjähriges Bestehen begeht, so sei es gestattet, einzuwerfen,

ein Schweln gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 3. Juni 1902.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Im Gasthofe zur Königsstube in Wilsdorf sollen Dienstag, am 10. Juni d. J., von Vormittags 1/10 Uhr an 18 rm Kieferne Scheite, 99 rm Kieferne Knäppl, 636 rm Kieferne Kette und 1 rm Kieferne Stöcke, Rr. Nr. 432 bis 746, Durchforstungsböller und Windbruchböller in den Abth. neu 8. 10. 12. 13. 14. 16. 35. 51. 52. 57, Forstorte Am Roschinerhause, Alte Mährensee, Kretschmer Hinterheide, Am Gohrisch, Stelns-Orte, Haxerheide und Jacobsthaler Anlauf, meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Rgl. Forstverwaltung. Rgl. Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Grasverpachtung.

Sonntag, den 8. Juni d. J., Mittag 1 Uhr, soll im Jentzsch'schen Gasthofe in Zeithain die diesjährige Grasnutzung an den Straßengraben der Gemeinde Zeithain gegen das Meistgebot verpachtet werden.

Zeithain, den 3. Juni 1902.

Der Gemeindevorstand.

Rückblick auf diesen landwirtschaftlich wichtigen Handelsverkehr zu werfen. Vor 50 Jahren war die Löhning noch wenig kultiviert angebaut; die Erdbeere wurde als Zwischenernte in den Weinbergen gepflegt und das Kraut der Erdbeeren viel als Futtermittel verwendet. Die hier gezogene Bergbeere ist eine rein lokale Sorte geworden, die nur hier mit Erfolg angebaut wird und sich einestheils durch Fröhlichkeit, andernteils durch herrliches, anhaltendes Aroma auszeichnet. Vielfache Proben, die hiesige Beere anderwärts heimisch zu machen, sind, wie man hört, nicht gelungen. Der Ruf dieses Löhninger Bergbeerenproduktes verbreitete sich nach Aufkommen der Bahnlinien nach Leipzig und Berlin nach dem Norden und zog Käufer von dort nach der Löhning, die zuerst im Anfrange der 1850er Jahre auftauchen. Alljährlich im Mai und Juni stellen sich diese Einkäufer ein und kaufen in Köpchenbroda auf dem Vorplatze der Eisenbahnstation, früh von 6 bis 8 oder 9 Uhr, den ankommenden Beerenzüchtern und Wanzern ihre Früchte ab, die von jeder zu meist in Schachteln von 1 Kanne (gleich 1 Liter) Inhalt in den Handel gebracht wurden. Diesen täglichen Erdbeerenhandel von Mitte Mai bis Ende Juni tauste der Volkswirth alsbald mit dem Namen Erdbeerbörse, zumal die Verkäufer von Tag zu Tag unter Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage gemeinschaftlich ihre Preise festsetzten. Der täglich neben Waderbarths Ruhe in Niederlöbmitz (Friedrichstraße 116) gelegene Schönholz-Berg genoss bereits in den 1850er Jahren den Ruf, die frühesten gereiften Erdbeeren an den Markt zu bringen, die häufig pro Kanne bis zu zwei Thalern bezahlt wurden. 1860 gelangten etwa 20 000 Kilo Erdbeeren zum Verkauf und Versandt und erbrachten 15 456 M. 1861 wurden 40 000 Kannen, 1862 45 200 Kannen, 1863 nur 30 000 Kannen an den Markt gebracht und 1895 wurden allein aus Köpchenbroda 41 000 Kilo und aus dem mittlern Theile entstandenen zweiten Markte Coswig 31 000 Kilo — ein Kilo sind ungefähre zwei Liter — verfrachtet. Geringere Mengen gehen auch von Weintraube und Radebeul nach auswärts. — Die bis jetzt zum Verkauf gestellten Erdbeeren sind nicht nach Gewicht, sondern nur in kleinen Schachtelmengen zu je 1½ Mark angeboten worden, zunächst nur im Privatverkehr. Bei Fortdauer warmer Witterung wird der Verkehr bald lebhafter werden. Als Kuriosum sei erwähnt, daß am 12. Oktober 1895 ein Einwohner in Köpchenbroda zehn Liter reife Erdbeeren in seinem Garten pflückte. (Fr. Anz.)

Plattau. Ein großer Lustballon flog am Sonabend Morgen gegen 6 Uhr über Plattau. In der Gondel befanden sich Prinz Don Jaime von Bourbon und Oberleutnant v. Kowwin, welche aus einer Höhe von 1200 Metern die „herrlichsten“ Grüße sandten. Don Jaime ist der älteste Sohn des spanischen Thronerbenprinzen Don Carlos. Sein Begleiter ist der bekannte österreichische Militärarzt. Es handelte sich also um einen Wiener militärischen Lustballon.

Döbeln, 2. Juni. Die zur 25. jährigen Jubiläumfeier begründete Freie Vereinigung aller Schüler des hgl. Realgymnasiums mit höherer Landwirtschaftsschule hielt gestern Nachmittag ihre alljährliche Versammlung ab, an der auch Herr Direktor Prof. Dr. Köhlermann theilnahm. Die Versammlung beschloß einstimmig, die alljährlichen zwanglosen Zusammenkünfte seit dem ersten Sonntag im Monat Juni stattfinden zu lassen. Aller fünf Jahre werden erweiterte Versammlungen abgehalten.

Leipzig, 31. Mai. Die alljährliche Zusammenkunft der als Rompoint und Kunstfänger bekannte Kantor Fr. Ragler Umbach, Leiter des „Umbacher Quartetts“, gewährt worden. **Ortmittelbach, 31. Mai.** Bei der hiesigen Sparta hat nach einer Bekanntgabe des Stadtrathes der Plan für erwählte Sportplatzkapitale vom 1. Juli d. J. ab nur noch 4 Prozent.

Freiberg, 1. Juni. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, Herrn Bürgermeister Bläber, in Anerkennung seiner erfolgreichen und verdienstvollen Amtsführung, eine persönliche Zulage von jährlich 2500 M. zu gewähren und ihm bei der künftigen Staatsprüfung den Titel Oberbürgermeister auszuwirken. Dieser Ehrung, die Herrn Bürgermeister Bläber zu theil geworden ist, liegen Vorgänge zu Grunde, über die der „Freiberger Anz.“ wie folgt berichtet: „In den letzten Tagen war es in Freiberg öffentliches Geheimniß, daß die städtische Vertretung in Plauen i. V. bemüht war, für den zur Einkleidung kommenden Posten eines Oberbürgermeisters der Hauptstadt des Vogtlandes unsern Herrn Bürgermeister Bläber zu gewinnen und im Stillen mußte man sich mit dem Gedanken vertraut machen, die unserer Stadt so nothwendige schöpferische und energieliche Kraft unseres Stadtoberhauptes so bald wieder zu verlieren.“

Frankenberg, [1. Juni.] Durch Vermittelung des hiesigen Bürgermeisters Dr. Weitz ist der Streit der Weber der Firma August Holmann Söhne, Tepplachweber hier, durch einen Vergleich beigelegt worden. — In benachbarten Ebersdorf ist Rauch in der Kirche eingebrochen worden. Hierbei sind der Altentempel zertrümmert und die Altargeräthe beschädigt worden.

Stollberg, 2. Juni. Der vor einigen Monaten verstorben Bauerath Stadtrath Uhlmann, Landtagsabgeordneter und Ehrenbürger der Städte Stollberg, Zwönitz, Oeyern, Gitterlin und Gräbath, hat letztwählig dem Stadtrathe zu Stollberg ein Stiftungskapital von 3000 M. überwiesen, dessen Zinsen alljährlich 1) zur Erhaltung der in der Bürgerschule, 2) zur Unterstützung von arbeitsfähigen Realchülern, und 3) zur Einführung und Förderung des sachgewerblichen Unterrichtes verwendet werden sollen. Die vier anderen obgenannten Städte haben größere Geldsummen zu patriotischen Festen erhalten.

Chemnitz, 2. Juni. Ein Unfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich Sonntag Mittag auf einem Bauplatz im Stadttheil Altendorf. Dasselbst kletterten mehrere Kinder auf einem Bretterstuhl herum, der umstürzte und zwei Knaben begrub. Einer von diesen, ein fünfjähriger Knabe,

erlitt einen Schädelbruch und wurde als Leiche vom Platze getragen. Der andere Knabe kam erfreulicherweise mit einer Quetschwunde am rechten Wadenbein davon.

Furtz bei Chemnitz, Oestern Sonntag 1/12 Uhr entbrach in einem dem Landbesitzer Hermann Kauschewitz gehörigen Bauerngut Großfeur, welches in kurzer Zeit den Viehstall, das Stallgebäude und ein Scheune in Asche legte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Der Arbeiter Widmer wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Aus dem Vogtlande, 2. Juni. Die Brauereibehälter Hermann Emil Schmidt und Johann Friedrich Schmidt in Kobwitz wurden wegen Vergewaltigung gegen das Gesetz, den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen betreffend, ersterer zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß, letzterer zu 150 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. — Einem Delsnitzer Schweine-Großhändler namens Winterling erzwang dadurch beträchtlicher Schaden, daß von 160 fetten Schweinen, die aus Ostpreußen gefandt wurden, am Sonntag Abend nicht weniger als 39 todt, erstickt, eintrafen. W. erleidet dadurch einen Verlust von über 4000 Mark. — In Wolfersgrün hat ein Waldbrand eine große Waldfläche (5 Ader 10—15 jährigen Fichtenbestand) zerstört. — Durch Explosion einer Flasche mit Kalk, auf den Knaben Wasser geschüttet hatten, ist in Stützengrün ein Schulknabe schwer verletzt worden. Er wurde nach einer vierwöchigen Krankenanstalt gebracht.

Auerbach i. B., 1. Juni. Welchen Umfang die Stickerel Industrie im hiesigen Bezirke angenommen hat, geht daraus hervor, daß bei der am 1. Mai vorgenommenen Zählung von Stickerelmaschinen im amtschauptmannschaftlichen Bezirke Auerbach (und zwar nur in den hiesigen Ortsteilen) 1543 Schiffchen- und 570 Handmaschinen gezählt wurden. Eintheilung der Stickerelmaschinen in Stücken, Treuen und Leutenelstücken im hiesigen Bezirke über 2000 Schiffchenmaschinen. Im ganzen Vogtlande sind jetzt über 5000 Schiffchenmaschinen im Betriebe. Von hiesigen Bezirken wurden am 1. Mai 9586 Arbeiter (gegen 8532 im Vorjahre) gezählt.

Rehstheuer. Mit dem 1. Juli verläßt Herr Bahnhofsinspektor Adolf Her sein Amt, um als Bahnhofsinspektor nach Großenhain zu gehen.

Zwickau, 2. Juni. Das Landgericht Zwickau verurtheilte 47 junge Leute aus dem amtschauptmannschaftlichen Bezirke Zwickau wegen Entziehung von der Militärpflicht zu je 200 M. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängniß.

Zwickau, 31. Mai. Ein tödtlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf dem hiesigen Brückenbergschloß. Als gegen 11 Uhr die Häuer Michael Bauer II, Emil Seidel und Bauer I, sämmtlich aus Zwickau, Umbruch fuhren, brach plötzlich das Dachgebälge herein. Während nun die Häuer Seidel und Bauer I der Gefahr entkommen konnten, wurde Michael Bauer II von den Gesteinsklasten erschlagen. Trotz der sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten gelang es doch erst Nachmittags gegen 2 Uhr den Verunglückten zu Tage zu heben und zwar als Leiche. Bauer war verheirathet und Vater von 4 Kindern.

Zwickau. Hier ist es in letzter Zeit zu einem bedenklichen Konflikt zwischen dem Vorstande des sozialdemokratischen Konsumvereins und dem ebenfalls zum weitestausgedehnten Theile aus Sozialdemokraten bestehenden Gewerkschaftsartell gekommen. In der letzten Artell-sitzung, die am Mittwoch Abend stattfand, wurde eine äußerst scharfe Resolution angenommen, in welcher u. A. auch dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Eadsche, der während des Bergarbeiterstreiks hier eine große Rolle spielte, die schärfste Mißbilligung ausgedrückt wurde. Gleichzeitig erklärte das Artell, den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Reifer, nicht mehr als solchen anzuerkennen. Grund zu dem Konflikt ist die Vergebung von Bauarbeiten seitens des Konsumvereins an einen Innungsmeister.

Aus aller Welt.

Nach bedeutenden Unterschlagungen ist aus Hamburg, wie dem B. Z. gemeldet wird, der 38 Jahre alte Rechtsanwalt Salomon Salvador Continho Michtig geworden und wird behördlich verfolgt. — Am Sonntag Nachmittag brach auf der Rennbahn bei Zoppot beim Verkaufshunderennen ein Pferd, das Leutnant v. Auer vom zweiten Gardebrigadierregiment ritt, beim Nehmen der letzten Hürde aus, ließ die Barriere an und durchbrach diese, wobei ein Kind getödtet, eins schwer verletzt wurde. — In Wroßschelm (Kreis Pleß) zerstörte eine Feuersbrunst gestern Nachmittag neun Häuser und vierzehn Scheunen. — Wie man aus Zürich meldet, ist der Techniker Adlter aus Budeburg Sonntag Nachmittag am großen Markt infolge leichtsinniger Kladderi abgestürzt und zu Tode gekommen. — Wie man dem B. Z. aus Budapest meldet, hat der in der Nähe der oberungarischen Stadt Gyeries, welche südlich der Karpaten an der Linie Kos-dalo der Anschau-Oberberger Bahn liegt, befindliche Vulkan Straja seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Der Vulkan gilt seit Jahrhunderten als erloschen, aber seit einigen Tagen rumpet es im Innern des Berges ganz unheimlich, so daß eine Katastrophe befürchtet wird. In mehreren benachbarten Ortschaften ist bereits seit einiger Zeit das Wasser verlegt. Die Bevölkerung ist sehr aufgeregt. — Nach einer Newyorker Kabelmeldung der „Zetz. Ztg.“ ist auch der Sultan Gollima in Mexiko derart thätig, daß voraussichtlich bei der gegenwärtig im Bau begriffenen Verlängerung der mexikanischen Centralbahn eine Aenderung der Route notwendig wird.

Gestern Nachmittag wurde durch eine Spiritus-Explosion auf dem Hofe Große Frankfurterstraße 29 in Berlin der Tischlermeister Friedrich Baumgarten schwer verletzt. Er wurde nach dem Krankenhaus Friedrichshain geschafft. Schuld eines Dritten ist ausgeschlossen. — In

Recherswil bei Solothurn beim Bäckermeister ist ein Pulverfaß explodirt. Drei Menschen wurden getödtet, zehn schwer verletzt.

Wermischau.

Wie der Schah zu Hause speist. In dem Berichte über die Wemischau in Potsdam wird mitgetheilt, daß der Schah allein gespeist habe. Darin hielt er sich an eine alte heimische Sitte, von der er freilich durch die Theilnahme an der Brunktafel des Kaisers abgewichen ist. Dr. Vollat, ein Leibarzt am persischen Hofe, erzählt in seinem Buche über Persien: Die persische Sitte bestimmt, daß der Herrscher des Reiches der Sonne stets allein ist, ganz entgegen der Gewohnheit der übrigen Perser, denen nichts so traurig erscheint, als allein zu Tisch zu sitzen. In einiger Entfernung stehen während der Mahlzeiten des Schahs die Leibärzte. Ein Köstling liest Erzählungen aus der Chronik oder die Rechnungen über die Staats-Einnahmen und Ausgaben vor. Mit der Kaffe der Speisen, welche dem Schah täglich vorgefetzt werden, könnten an hundert Personen sich sättigen. Hat er auch gar keinen Appetit, so hebt er doch, von Zeit zu Zeit ganz kleine Bissen in den Mund schiebend, die Tafel nicht vor einer halben Stunde auf, denn die persische Hofsitte fordert, daß der Schah immer schlaflos hat. Daß stets eine so große Masse von Speisen die königliche Tafel bedecken muß, hat mehrfache Gründe. Erstens verlangt es so die morgenländische Gastfreundschaft und dann bildet das Ueberflüssige die Mahlzeit für sämtliche Hofleute; drittens aber dient es zum Schutze der persönlichen Sicherheit des Schahs; denn da er nach jeder der vielen Schüssel greifen kann, so ist eine Vergiftung durch schädliche Zuthaten kaum ausführbar, zumal auch hundert andere von den aufgetragenen Speisen genießen. Trotzdem erhält der König (ebenso wie der Sultan, v. R.) täglich eine versiegelte, vom ersten Eunuchen begleitete Platte mit Speisen und Getränken. Das Siegel wird vor dem Deffnen sorgsam untersucht und auf seine Echtheit geprüft. Bisweilen wird der Schah von einem Minister oder einem anderen hohen Staatsbeamten zur Tafel geladen. Da ein solches Gastmahl mit Hinzurechnung der unerläßlichen Begebenheiten an Schahs und Geld wenigstens 2000 Tufaten kostet, so veranstaltet man es nur in der Absicht, entweder sich in Günst zu setzen oder ein neues einträglicheres Amt zu erhalten und sich und seiner Familie eine reiche Geldquelle zu eröffnen. Die Anzahl der vollen Schüssel, womit bei diesen Gelegenheiten der Boden eines großen Saales buchstäblich von einem Ende zum anderen bedeckt wird, ist ungeheuer und zur Sättigung von wenigstens 500 Personen hinreichend; der Schah genießt jedoch nur von Speisen, welche er sich aus seiner eigenen Küche hinbringen läßt; die fremden berührt er nicht, sie fallen nach der Mahlzeit (der Schah sitzt an dieser reichbesetzten Tafel allein) den Kammerherren und dem Troß der Dienerschaft und Begleitung zu.

Ein gewiegter Kapellmeister. Dem Aufenthalt der Kaiserin in Badenweiler wird jetzt eine hübsche Geschichte bekannt. Die Kaiserin hörte dieser Tage mit ihren Kindern einem Konzert im Freien zu. Kurze Zeit hielt schönes Wetter an, dann aber mußte vor dem Regen Alles unter eine Veranda flüchten. Der Kapellmeister, dem es in der Enge an Platz fehlte, stieg kurz entschlossen auf den erhöhten Tritt einer automatischen Waage und schwang daselbst seinen Taktstock. Die Idee war ganz gut, allein Prinz Joachim hatte eine noch bessere. Er schlich sich unbemerkt hinzu, steckte den erforderlichen Nadel in den Schlitze des Gehäuses, und hinter dem Haupte des Herrn Kapellmeisters schlug der rote Zeiger alsbald einen weiten Bogen, um alsdann das nicht unbeträchtliche Körpergewicht des Dirigenten allen Umstehenden und Umstehenden anzuzeigen. Seine Musiker mochten noch so schön spielen und ihren Instrumenten die herrlichsten Töne entlocken, sie wurden überhört durch das laute Gelächter der Anwesenden, dem sich die Kaiserin auch nicht entziehen konnte.

Pfarramts-Expedition geöffnet: Vom 9—12, Nachm. 2—4 Uhr Arbeitssache für jeden Beruf in der Harberge zur Heimath.

Sachsen-Stiftung: Unentgeltlicher Arbeitssache für gediente Soldaten Altmarkt 7.

Ortskrankenkasse (im Durchgang zwischen Haupt- und Kastanienstrasse), werktätlich geöffnet von 9—12 und 2—4 Uhr. Auszahlungen Sonnabends.

Cantorei-Verbandsvereinsgesellschaft. Anmeldestellen für Begrüßungen bei: Posamentier A. Gühlich, Hauptstrasse 18 und Harm. Riedel sen., Kastanienstrasse 3. Coramoniemeister Nitzsche, Kastanienstrasse 3.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Juni 1902.

X Temberg. Oestern Abend 9 Uhr sammelten sich auf dem Solarplatz etwa 500 Streikende an, die vor einer polizeiwillkürlichen Gendarmenabtheilung nicht weichen wollten. Postgebäude wurden mit militärischer Ausrüstung besetzt. Es gelang schließlich, den Platz zu säubern und die Menge zu zerstreuen.

X Paris. Als der Polizeipräsident Delpeu vorgestern Nachmittag das Krankenhaus besuchte, wo er einen Postbeamten besucht hatte, der bei einem Straßenkampf verwundet worden war, wurde auf ihn aus einem Trupp, der gegenüber dem Krankenhaus stand, geschossen. Delpeu wurde nicht getroffen. Die Angreifer flohen.

X Grenoble. Hier deutsche Studenten der Universität Grenoble machten am Freitag Abend einen Ausflug nach dem Kloster Grande Chartreuse. Zwei von ihnen, Strödel und Bohm unternahmen die Besteigung eines Berggipfels und verzerrten sich dabei. Strödel kam früh allein ins Kloster zurück. Nach dem Geschehen wurden ungenügende Nachforschungen an-

gestellt. Man fand ihn tot und schwer verblutet. Er war 160 Wirt abgehängt. Der Verunglückte ist der Sohn eines Engländer aus Bochum i. Westf.

(New York.) Der aus Colon in Kingston eingeschossene Dampfer „Titanos“ berichtet, in letzter Woche hätten bei Bocas del Toro schwere Kämpfe stattgefunden. Die Aufständischen hätten die Stadt unterminiert. Die Minen seien explodiert, als die Regierungstruppen in die Stadt einmarschierten, um sie zu besetzen. Die weißen Regierungssoldaten seien getödtet worden. Bocas del Toro werde von den Aufständischen behauptet. Colon und Panama seien die einzigen Städte auf dem Isthmus, die sich in der Gewalt der Regierung befänden.

Friede in Südafrika.

(London.) Die aus allen englischen Kolonien einlaufenden Telegramme berichten über eine überall freudige Stimmung über den Friedensschluss.

(London.) Der König erhält aus der ganzen Welt zum Friedensschluss glückwünschende Depeschen. Auch Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef sandten sehr herzliche Glückwünsche.

(London.) Nach einer Neudemung aus Cradock ist es nicht ausgeschlossen, daß Kommandant Malan, der mit einer schweren Verletzung im Unterleibe den Engländern in die Hände fiel, wieder hergestellt wird.

(London.) Außer dem Deutschen Kaiser und dem König von Italien hat auch Kaiser Franz Joseph ein Glückwunsch-Telegramm an den König Edward geschickt. Den Blättern ist es nicht gestattet, den Wortlaut der Telegramme zu veröffentlichen. Es wird nur mitgeteilt, daß diese Depeschen in herzlichen Worten abgefaßt sind.

(London.) „Daily Mail“ meldet aus Brüssel, daß die Eisenbahngesellschaft „Nedderland“ für die Beschlagnahme der Eisenbahn von den Engländern eine Entschädigung von 11 000 000 Pfund Sterling verlangen wird. Man glaubt, daß die englische Regierung diesem Verlangen nachkommen wird.

(London.) Die Blätter loben übereinstimmend die Friedensbedingungen. Die imperialistischen Blätter führen aus, auch die letzte Spur von Unabhängigkeit der Buren sei jetzt verschwunden, obgleich die Bedingungen für die Buren höchst günstige seien. Die „Daily News“ meinen, die Friedensbedingungen bildeten einen denkwürdigen Sieg für die liberalen Prinzipien und stellten einen Ausgleich zwischen den gemäßigten Männern auf beiden Seiten dar. Die ganze Ehre des Erfolges der Verhandlungen falle auf Lord Kitchener. „Standard“, „Daily Telegraph“, „Daily Mail“ und andere Blätter überhäufen Chamber-

lain und Milner, denen das Reich besonderen Dank schulde, mit Lob und gönnen dem Genuß und dem Jähigen Kitchener hohe Anerkennung. „Daily Telegraph“ nennt Kitchener den größten von allen hervorragenden militärischen Denkern seit Kollte. Die „Times“ sagen, die zahlreichen edlen Eigenschaften, die die Burgheis während des Kampfes entfaltet, haben einen tiefen Eindruck auf die Engländer gemacht, die nun stolz darauf sind, sie unter ihrem Banner zu sehen. Die vereinbarten Bedingungen sichern und den Besitz von Südafrika, legen aber auch von Grundstein für die Tage, in denen wir auf unsere alten Gegner für die Erhaltung dieses unseres Besitzes werden zählen können. Es wird unser Ziel sein, sie zu überreden, daß sie auf das Reich, das König Edward regiert, ihren glänzenden Patriotismus übertragen, den sie für die kleinen Staaten gehegt haben, denen sie bisher angehört, und die Bedingungen, die wir ihnen gewähren, wenn sie sich dem britischen Reich anschließen, werden unsere Aufgabe erleichtern müssen.

(Dag.) Die Burenführer Bessels und Wolmarans haben es abgelehnt, über ihre Ansicht betreffs des Friedens irgend etwas mitzuteilen. Sie erklären, vorläufig Stillschweigen beobachten zu müssen. Die Nachricht vom Friedensabschluß sei mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Man freut sich zwar über die Beilegung der Feindseligkeiten, betrauert aber den Verlust der Unabhängigkeit.

(Dag.) Heute Mittag 1 Uhr soll eine Konferenz der hier weilenden Burenlegierten in Krügers Villa in Utrecht stattfinden. Bessels und Wolmarans haben es bisher nicht für nötig gehalten, Krüger aufzusuchen. Ueberhaupt wird der Friede von allen Telegierten mit beipflichtender Ruhe und Ergebenheit aufgenommen.

(Pretoria.) Die Burenführer sind abgereist, um ihre Kommandos zu veranlassen, sich den englischen Bedingungen zu unterwerfen. Man rechnet darauf, daß die Niederlage der Buren ungefähr zwei Wochen in Anspruch nehmen wird. General Hamilton, begleitet von einem Generalstabs-Hauptmann, hat Pretoria verlassen und die Reise nach London angetreten, um dem König die amtlichen Schriftstücke über die Friedensbedingungen zu überbringen.

Marktberichte.

Großenhain, 2. Juni. Zu dem heute hier abgehaltenen Rost-, Vieh- und Brettermarkt wurden zum Verkauf gebracht: 124 Pferde, 26 Rinder, 290 Schweine und

634 Ferkel; Bretter waren circa drei Schod angefahren. Der Preis eines Schwynes schwankte zwischen 85 und 75 Mark, der eines Ferkels zwischen 9 und 27 Mark. Das Geschäft war ein ziemlich lebhaftes.

Schlachtpreise

am dem Viehmarkt in Dresden am 2. Juni 1902, nach amtlicher Festsetzung. (Wachpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung	Gewicht	
	50 kg	100 kg
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	82-88	58-64
2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	85-91	55-67
3. mäßig gewachsene junge, gut gewachsene Ältere	25-27	51-54
4. gering gewachsene junge Ältere	21-24	45-55
Kälber und Rinder:		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes	81-84	58-62
2. vollfleischige, ausgewachsene Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-30	55-57
3. ältere ausgewachsene Rinder und wenig gut entwickelte jüngere Rinder und Kälber	25-27	52-54
4. mäßig gewachsene Rinder und Kälber	22-24	48-51
5. gering gewachsene Rinder und Kälber	—	45-47
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	82-85	59-61
2. mäßig gewachsene jüngere und gut gewachsene Ältere	28-31	53-57
3. gering gewachsene	24-27	48-52
Stiere:		
1. beste Wahl (Hochleistung) und beste Jungstiere	43-46	66-69
2. mittlere Wahl und gute Jungstiere	40-42	60-64
3. geringe Jungstiere	35-39	54-59
4. ältere gering gewachsene (Hochleistung)	—	—
Schafe:		
1. Wollschaf	34-36	62-65
2. jüngere Wollschaf	—	60-62
3. ältere Wollschaf	—	58-60
4. mäßig gewachsene Hanntschaf und Schaf (Wollschaf)	—	—
Schweine:		
1. Fleischschweine	52-53	64-65
2. vollfleischige der letzten Klassen und besten Jungstiere im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	47-48	59-62
3. fleischige	44-46	56-58
4. gering entwickelte, leichte Gansen und Eber	41-43	53-55
5. Kullernd. geschlachtete Dampfer	—	—

Beschäftigung: Bei Kalben, Rindern und Kühen (Schaf). bei Kalben, Schafen und Schweinen langsam. Von den aufgetriebenen Kindern sind 222 Stück überreife Herant.

Dresdner Börsenbericht des Mieser Tageblattes vom 3. Juni 1902.

Deutsche Fonds.			Eisenbahn-Verkehrs-Obligationen.			Stammaktien.			Wirtschaftliche Aktien.		
Bezeichnung	%	Kurs	Bezeichnung	%	Kurs	Bezeichnung	%	Kurs	Bezeichnung	%	Kurs
Reichsanleihe	3	92,80	Bayr. Bod.-Kr.-Anl.	4	104,50	Stammaktien	—	—	Wirtschaftliche Aktien	—	—
do. umf. 5. 1905	3 1/2	101,90	do. Bod.-Kr.-Anl.	3 1/2	99,50	Bayerische	—	—	do.	—	—
Preuss. Consol.	3	92	Bav. Erd- u. Wdrb.-Anl.	3	89,90	do.	—	—	do.	—	—
do. umf. 5. 1905	3 1/2	101,90	do.	3 1/2	98,90	do.	—	—	do.	—	—
Sächs. Anleihe 55er	3	95,75	Bav. Bod.-Kr.-Anl.	4	108,75	do.	—	—	do.	—	—
do. 52/08er	3 1/2	100,70	Bav. Bod.-Kr.-Anl.	3 1/2	90,30	do.	—	—	do.	—	—
Sächs. Rente große	3	90,50	Sächs. Erd- u. Wdrb.-Anl.	3 1/2	90,25	do.	—	—	do.	—	—
5, 3, 1000, 500	3	91	do.	3 1/2	99,70	do.	—	—	do.	—	—
do. 300, 200, 100	3	91	Wittib. Bodenkr. 1906	3 1/2	95	do.	—	—	do.	—	—
Bundrentenbriefe	3 1/2	—	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
do. 3, 1500	3 1/2	99,70	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
do. 300	3 1/2	—	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Sächs. Bundesanl.	3 1/2	97,10	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
do. 6, 1500	3 1/2	97,10	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
do. 300	3 1/2	—	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
do. 1500	4	103	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
do. 300	4	—	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Bayr.-Dresd.-Z.	3 1/2	100	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Bayr.-Zitt. 100 Zsl.	3 1/2	100,75	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Bayr.-Zitt. 25 Zsl.	4	102	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Land- und Hypothekendarlehen	—	—	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Land- u. Hypothekendarlehen	—	—	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Kauf. d. St. Dresd.	4	104,80	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
Preuss. Hyp.-Bant	3 1/2	97,40	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—
do.	3 1/2	97,40	do. 1909	4	98,75	do.	—	—	do.	—	—

Aus und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc.
Stellung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Mieser
Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).
Ergänzige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung
Beleihung löszugängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Unserem Arbeitstagen Herrn Adolf Gerlach nebst Gemahlin zu ihrem 25 jährigen Jubiläum die besten Glück- und Segenswünsche.
K., K.
Klammer verloren.
 Abzugeben **Wismarstr. 48.**
 I Doppelschlüssel auf dem Wege nach Reumede verloren worden. Ehel. Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.
 Anwandiger Herr kann Bogis erhalten **Schloßstraße 15, 1 Tr.**
 Besorgungshalber in eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Juli bezugsbar, zu vermieten. Näheres **Wismarstraße 10.**

2 Schloßstraßen frei Niederlagstr. 14. I.
 Ein ganz neues Haus ist veränderungslos über läng zu verkaufen **Sandstr. 8, S. St. I**
Schöne Wohnung,
 bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und restl. Zubehör, Parkterre oder 1. Etage, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Gesucht per sofort ein ehrlicher fleißiger
Bursche
 mit guten Zeugnissen von 15 bis 17 Jahren für geschäftliche Arbeiten. **Eruft Schäfer Nachf.**



Dillners Germania-Wanne
Eschbachsche Sitzwannen und
Bade-Einrichtungen
 empfiehlt die Messnererei von **Max Müller.**

Zu mieten gesucht wird eine kleine Wohnung zum 1. Juli. Offerten mit Preisangabe unter „Kleine Wohnung“ in die Exped. d. Bl. erbeten.
 Stelle sucht nachgehobener, mit guten Schulkenntnissen verschiebener **Kammer,**
 der nächste Offern die Schule verläßt, in einem fleißigen kaufmännischen Contor gleichviel welche Branche, als Beschäftigung. Offerten unter **M. H. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Freundl. Wohnung.
 3 Stuben 1-2 Kammern, Küche, Zubehör, möglichen geschäftl. Nutzg. per 1. October gesucht. Offerten unter **H. 22** in die Exped. d. Bl. erbeten.



Donnerstag, den 7. Juni an sich
wieder ein starker Transport
drei- und vierjähriger
dänischer Pferde
in meiner Behausung zum Verkauf.
August Hensel, Dahlen.

Ein Schäfer
für Handelschäfererei von Johann an
gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Ein Mann,
mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten
bekannt und nächsten, findet dauernde
Arbeit beim
Gutshof. **Hanisch, Mergendorf.**

Oberschweizer,
berh., mit 3- und 4-jährigen guten
Beugriffen, suchen für sofort und 15.
Juni Stellen durch das
Schweizerpflanzbureau
von **Oberschweizer Frehner**
Rittergut **Promnitz** bei **Riesa.**

Mädchen
zum Bedienen der Gäste sofort gesucht.
Germ. Gennig, Großenhainstr. 4.

Mädchen,
welches Eltern die Schule verlassen u.
Luft und Liebe zu Kindern hat, ver-
balsigt gesucht. Näheres in
Storl's Gärtnerei.

Gesucht per sofort ein besseres
Fräulein, die Caution stellen kann, als
Cassiererin.
Ernst Schäfer Nachf.

Gesucht sofort ein Mädchen als
Aufwartung für den ganzen Tag. Zu
erkragen in der Exp. d. Bl.

Eigensinnige Arbeiterin
auf Strickmahlene wird angenommen.
Wilhelm Birger, Niederlagstr. 14

Suche für mein Velin- und
Wannfabrikwaren-Geschäft ein
junges gewandtes Mädchen als
Verkäuferin.
Effekten mit Angabe der bis-
herigen Tätigkeit erbeten unter
B. A. 1 in die Exp. d. Bl.

Größeres Schulmädchen
sofort als Aufwartung gesucht. Zu
erkragen in der Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.
Eine in der schönsten Gegend be-
legene **Landwirtschaft**, 88 Morg
Areal (incl. 16 Morg. Obwiese), ist
wegen vorgerückten Alters des Be-
sitzers mit sämtlichem lebendem
und totem Inventar (4 Pferde,
16 Stück Rindvieh) und schöner an-
sehender Ernte sofort bei geringer
Anzahlung preiswert zu verkaufen.
Nähere Auskunft (bei Briefl. Anfr.)
de-tourmarke erforderlich) erteilt
Ernst Schneider, Liebenwerda

Ein Käufer,
Kunze, steht zu verkaufen
G. Richter, Poppitz 7

1 Boot,
zwei bis drei Mann fassend, wird zu
kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe u. **W. M. 44** sind bis Sonnabend
an die Exp. d. Bl. zu richten.

Ein freibauer Mann sucht auf
6 Monate ein
Darlehen
von 300 Mark gegen hohe Zinsen
Offerten unter **„Darlehen 45“** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

24000 Mark
als 1. Hypothek, 1/2 der Grundstücke,
per 1. Juli oder später gesucht. Off.
unter **F. 24** an die Exp. d. Bl. erb.

3000 Mark
werden gegen sichere Hypothek zu leihen
gesucht. Offerten unter **D. 364**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

3000 Mark
auf Landgut, sichere Hypothek, zu leihen
gesucht. Offerten unter **A. O. 100**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Waschende Männerhosen
in verschiedenen Mustern verlaufen so
lange der Vorrath reicht spottbillig.
P. Großmann, Schiffsstr. 5.
Mehrere Fahrräder gleich noch
spottbillig ab **d. O.**
Rohn. 1/2 Riste ca. 30 grh. Khlbetr.
ff. fette **Flunder**, 5 1/2, 20. 1/2 Dol.
Rühcher **Flunder**, ca. 30-40
fettreife. **Matjes**, 3 R. & Degener
Geflügel-Exp. Swinemünde 41 E.
400 Fettr. od. 1/2, 1/2 n. **Volhr**, 10 R

Alwin Storl,
Kunst- und Handelsgärtner,
empfiehlt nachstehende Gemüsepflan-
zen in bester junger Waare zu herab-
gesetzten Preisen: **Planzgurken, Sellerie,**
Kohlraben, Kohlrüben, Roth-, Weiß-
und Welschkraut, Blumenkohl, Kohlrabi
Salat, Zwickeln, Porree, Majoran,
Pfefferkraut u. c.
Verschiedene **Blumenpflanzen** für
Garten und Zimmer.
Ferner **Reis, holländ. Radies, Rettige,**
Salat, Kohlrabi, Röhrenzwiebeln, Gur-
ken usw. zum **Tagesspreis.**

Haarschneide-
maschinen,
Stück von 5 Mark an, empfiehlt
E. Schmoel, Messerschmid.

Joh. Hoffmann,
Buch- und Papierhandlung,
empfiehlt billigst
Kollner-Blocks,
Eintritts-Marken,
Papier-Servietten,
Papier-Laternen.

Tischmesser
und **Gabeln**
Küchenmesser
Zischenmesser
Speise- und
Kaffeelöffel
empfiehlt billigst
Carl Westphal, Haupt-
str. 17.

Sonnenschirme
empfiehlt in großer Auswahl billigst
O. Fuhr, Bettlerstr. 32.
Reparaturen und Ergüsse prompt
und billig.

Zug-Salonnen,
bewährte Konstruktion, beagl. sämt-
liche **Reparaturen** bei
Robert Hofmann,
Tischlermeister, **Kuhantstraße 63.**

Verblüffend!
Ist die vorzähl. Wirkung der **Radbeulen-**
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radbeul-Dresder**
Schutzmarke: **Stedensperd**
gegen alle Arten **Gantarringeliten**
und **Gantarringschläge**, wie **Witesser,**
Geschwülste, Pusteln, Finnen, Haut-
rötze, Krampeln, Bläschen, Leberfä u.
a. St. 50 Pf. bei **H. W. Thomas &**
Sohn und in der **Central-Drogerie.**

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.
Die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich an dem nächsten Sonntag,
als den 8. Juni stattfindenden 25-jähr. Jubiläum des Brudervereins
recht zahlreich zu betheiligen.
NB. Die nächste Monatsversammlung findet **Donnerstag**, den
5. Juni a. c., Abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.
Zahlreiches Erscheinen wünscht **der Gesamtvorstand.**

Hôtel Kaiserhof.
Morgen **Mittwoch**
großes Extra-Militär-Concert,
gesteuert von der Capelle des
6. Feld-Reg. Nr. 68, unter persönl. Leitung ihres Dirigenten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden zu recht zahlreichem Besuche hierdurch ergebenst ein
Edmund Starke, P. Arnold.
NB. Gleichzeitig bringe ich zur Kenntniss, daß ich von obigem Tage
an **„Echt Bürgerl. Pilsener Urquell“** verzapfe.
Spezialität: **Püschl Pilsener, Königskuchen.**

Chemnitz Neustädt. Markt
Circus Schumann.
Zur gefl. Beachtung!
Um dem P. P. auswärtigen Publikum und besonders den
Anwohnern der Stationen auf der Eisenbahnstrecke
Chemnitz—Annaberg—Dachholz
sowie
Chemnitz—Riesa—Höberau
Gelegenheit zu bieten, meine Abendvorstellung zu besuchen, habe
ich mich entschlossen,
am Donnerstag, 5. Juni 1902
Abends 7 Uhr
eine große
Fremden-Gala-Vorstellung
zu veranstalten, deren
Ende bereits um 9 1/2 Uhr
stattfindet, so daß man noch die Züge nach
Riesa—Höberau (Chemnitz ab 9 41) und
nach **Annaberg** (Chemnitz ab 10 20) benutzen kann.
Das Programm dieser Vorstellung ist auf das **Aller-**
sorgfältigste zusammengestellt, enthält die besten Nummern
des reichhaltigen Repertoires und beschließt mit der großen
hydrologischen Ausstattungsphantomie
„Auf Helgoland“
Circus unter Wasser.
Vorher Auftreten der hervorragendsten Künstler und Künst-
lerinnen in ihren besten Leistungen. Unter Anderem:
Eugen Marder-Salomonski
mit seinen sensationellen
Phantasie-Serpentine-Potpourri.
Director Max Schumann
mit seinen einzig dastehenden
Orig.-Pferde-Dressuren.
Urbemliche Entrees der besten Clowns und 4 dummen August's.
Für sämtliche oben angeführte
Schaufellungen ohne jede Nach-
zahlung ein garantiert bequemer
Einspaz nur
1 Mark.
Stehplatz 50 Pfg.; bessere Plätze nach Wahl:
Loge Nr. 3—, Sperrstüb. u. Erbkabine Nr. 2—, 1. Platz Nr. 1.50.
In der Hoffnung, durch einen zahlreichen Besuch erfreut
zu werden, verbleibe ich
hochachtungsvoll
Max Schumann,
Director.

Für die überaus zahlreichen, so wohlthunenden Beweise
herzlicher Theilnahme, die mir bei dem Hinscheiden meines so
lieben, unvergeßlichen guten Mannes, Herrn **Schmiedemeister**
Richard Leuteritz,
zu Theil geworden sind, sage hiermit herzlichsten Dank. Ganz
besonders Dank Herrn Pastor **Burkhardt** für die Trostesworte
am Grabe, sowie Herrn Cantor **Fischer** für den schönen Gesang
und der lieben Gemeinde **Mergendorf** für die schönen Blumen-
spenden. Dies Alles hat meinem Herzen wohlgethan.
Mergendorf, den 8. Juni 1902.
Bertha verw. Leuteritz
zugleich im Namen aller Hinterlassenen.

Einzig!!!
Vorstenland-Cigarre
Nr. 77, à 5 Pfl., 100 St. 4.50 M.
empfiehlt
Max Heinicke,
Rathhausstr. 18.

Gartenschläuche,
Gartensprizen,
Reparaturen gebrauchter Schläuche
sofort bei
Ernst Weber, Klempnerstr.
Verwend frischer **Seht**, 1/2, nur
30 Pfg., trifft Donnerstag früh ein;
um Vorausbestellung bitte!
Helg. Weidenbach.

Schellfisch,
Seelachs, Seehaut, Röhrlunge
Zander, Seeringe, Flusshoch,
Kai und Oberkrebs empfiehlt
Mittwoch früh
F. Hentschel, Fischhandlung,
Bettlerstr. 29.

Zu Limonaden
empfehle
ff. **Gimbeerzest**, Bund 40 Pfg.,
ff. **Citronenzest**, Bund 35 Pfg.
J. T. Mitschke Nachf.
Sehr mehrlische **Sommer-**
Malta-Kartoffeln,
große rotendige Frucht,
1 Pfund 12 Pfg.,
2 Pfund 23 Pfg.
empfiehlt **Ackermann,**
4 Baujägerstraße 4.

ff. **Matjes-Seringe,**
Std. von 6 Pf. an.
ff. **Sommer-Malta,**
Std. 12 Pf.
Ernst Schäfer Nachf.

Feinstes Radfahr-Oel
in Flaschen und aufgewogen.
H. W. Thomas & Sohn.
Ein Glas hochreines **Dresdner**
Feldschlösschen-Lagerbier
trinkt man im
Restaurant zum Dampfbad.

Der schönste Aufenthalt
in dem schattigen Garten
der Elbfähre Sobertsen.
Restaurant Hl. Kuffenhäus.
Morgen **Mittwoch Eierblinsen.**

Hotel Stadt Dresden.
Morgen **Mittwoch Schachfest.**
E. F. Kuhnert.

Restaur. Bürgergarten.
Morgen **Mittwoch** ladet zu ff. **Kaffee**
und **Eierblinsen** freundlichst ein
Ernst Priarich.
Sehr angem. Aufenth. i. schatt. Garten.

Gasthof Pausitz
Morgen **Mittwoch Eierblinsen.**

Gasthof Mergendorf.
(Angenehmes Gartenrestaurant.)
Morgen **Mittwoch Kaffee** u. **Kuchen,**
vorzüg! **Biere** usw. **Franz Sacke.**
V. A. O. D. 4. VI 02. 1/2, n. I u III.

H. = W. „Adler“
Riesa.
Morgen **Mittwoch** Abends 9 Uhr
Versammlung im Vereinslokal **D. O.**

Morgen Mittwoch
Dampfbad.

George 1 Collage.

Vom Landtage.

Von unserem eigenen Berichterstatter. Nachdruck verboten.

In der gestrigen 62. Sitzung der Ersten Kammer lag zunächst der Bericht der Finanzdeputation über Kap. 91 und 92 des ordentlichen Etats vor, betr. das Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Bei dieser Gelegenheit polemisierte Geh. Rath Prof. Dr. Bach, Leipzig gegen die 2. Kammer hinsichtlich ihres Verhaltens zur Steuerreform. Nach Bemerkungen des Oberbürgermeisters Heutler, Dresden und des Staatsministers Dr. von Seydewitz, die beide dem Vordrucker, auch hinsichtlich seiner zum Thema gehörigen Ausführungen zustimmen, trat das Haus einstimmig sämtlichen Anträgen der Deputation bei. Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte erledigt und die Deputationsanträge fanden einstimmig Annahme. So bewilligte das Haus zu Tit. 14 des außerordentlichen Etats, Neu- und Erweiterungsbauten bei der Unterstadt Leipzig, einschließlich der Kosten der inneren Einrichtung und Ausstattung und für Arealerwerbungen (2. Rate) 732 000 M. und zu Tit. 15, Neu- und Erweiterungsbauten u. 1 170 000 M. Für Neubauten u. bei der Technischen Hochschule in Dresden und Arealerwerbungen für dieselbe wurden die geforderten 1 754 000 bzw. 948 960 M. als 2. Rate bewilligt. Schließlich ließ das Haus noch die Petition des pensionierten Archischullehrers Bruno Weitz in Leipzig-Gohlis, die Erhöhung seiner Pension betr., sowie die Petition des Lehrers Heinrich Beck in Dresden wegen Nichtbefähigung seiner Wahl zum Stadtverordneten auf sich beruhen und erklärte eine weitere Petition für unzulässig.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer bildete der Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 20 des ordentlichen Etats, direkte Steuern betr. Den Bericht erstattete Abg. D. v. R. Nischwitz und empfahl die Annahme des Deputationsvotums. Dieses lautet: Die Kammer wolle bei Kap. 20 die Einnahmen mit 5 186 1800 M. genehmigen, die Ausgaben mit 3 352 050 M. bewilligen. Abg. Steiger-Deuteville spricht sich gegen die Bestimmung aus, daß die Versicherungsbeträge in den Pachtverträgen mit einzurechnen sind. Abg. Weigert, Ostia wünscht, daß die Grundsteuer zur Hälfte an die Gemeinden zurückgezahlt werden. Die Verzögerung der Nachzahlung sei nicht Schuld der Gemeinden sondern der Staatsorgane. Abg. Krensch-Kamenz bemängelt mehrere Zustände in der Landesverwaltung. Abg. Rudelt-Deuben tritt für eine Vereinfachung der Grundsteuerregulierung ein. Er fordert, daß Wärenten und Warenlager nach den allgemeinen gültigen Gesetzen besteuert werden sollen. Finanzminister Dr. Müller antwortet den Vordrücken auf ihre Ausführungen. Er kommt speziell auf einen Fall zu, der sich früher zuggetragen hat. Ein Arbeiter in Leipzig war mit den Steuern rückständig geblieben und es wurde ein Eintreibungsverfahren eingeleitet, das nach den Ausführungen des Redners nicht als gesetzlich richtig anzuerkennen sei, und es ist den Behörden eine Verfügung zugegangen, nach der ein solches Verfahren zu unterlassen ist. Nach weiteren Bemerkungen des Oberfinanzrats Fuß, der Abg. Weigert, Ritterberger und Rudelt, sowie des Ministerialdirektors Geh. Rath Dr. Müller schloß die Debatte und das eingangs angeführte Votum fand einstimmige Annahme. Zu sämtlichen übrigen Punkten der Tagesordnung wurde Debatte nicht gewünscht und die Deputationsanträge fanden einstimmige Annahme. Der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiefen wurden die Petition des Rathes der Stadt Leipzig um Abänderung des § 27, Absatz 2 der verordneten Stadtordnung, sowie das Gesuch des Buchhalters Alfred Bernick in Dresden um Entschädigung wegen unschuldig erlittener Untersuchungsfrist. Die Petition der im Bezirksverbande vereinigten Krankenkassen von Dresden und Umgegend, die Aufhebung des Gesetzes vom 25. März 1896, beziehentlich des § 15 der Landesordnung für die ärztlichen Bezirksvereine betreffend, ließ man sich auf sich beruhen, theils wurde sie der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiefen. Dasselbe Votum fand Annahme hinsichtlich der Petition des Vorstandes des

Jungmännlichen zu Vamp, das bei Staatsbehörden gebräuchliche Submissionsverfahren betr. Die Petition des Geschäftsführers Paul Bloch in Dresden um Gewährung einer Vergütung für den ihm infolge Ausbleibens im Amtsgerichtsbüro in Dresden entstandenen Schaden wurde der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiefen. Für den Neubau eines Requisitenhauses für die 1. Hoftheater im kleinen Ostmarkt in Dresden wurden 93 000 M. bewilligt. Schließlich genehmigte das Haus zur Erbauung eines neuen Dienstgebäudes für die Ministerien des Innern, des Kultus und öffentlichen Unterrichts, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten 1 259 376 M. nach der Vorlage. — Erste Rand zur Tagesordnung: Wohnungsgeldzuschüsse; Petitionen; Diverses.

Der Friede in Südafrika

Ist endgiltig gesichert, die Thatsache an sich ist in politischer und wirtschaftlicher Beziehung ein Ereignis ersten Ranges. Heute werden nun auch die Friedensbedingungen bekannt, nach dem sie gestern im englischen Unterhaus mitgeteilt wurden. Balfour verlas das Abkommen, welches von der britischen Regierung gebilligt ist.

Artikel 1 lautet: Die Bürger im Felde legen sofort die Waffen nieder und übergeben alle Kanonen und Waffen, sowie Kriegsmunition, die in ihrem Besitz sind oder unter ihrer Kontrolle sich befinden; sie stehen von weiterem Widerstand gegen die Autorität des Königs Eduard ab, den sie als gesetzlichen Souverän anerkennen.

Artikel 2: Alle Bürger im Felde außerhalb der Grenzen Transvaals und der Oranjesolonie und alle Kriegsgefangenen, die jetzt außerhalb Südafrikas sich befinden und Bürger sind, werden, wenn sie die Annahme der Stellung als Unterthanen König Eduards erklärt haben, zurückgebracht, sobald die notwendigen Beförderungs- und Subsistenzmittel geschafft und gesichert sind.

Artikel 3: Die auf diese Weise sich ergebenden und zurückkehrenden Bürger werden ihrer persönlichen Freiheit oder ihres Eigentums nicht beraubt. (Beifall auf den Bänken der Opposition.)

Artikel 4: Weder ein Civil- noch ein Strafverfahren wird gegen sich ergebende Bürger eingeleitet für Handlungen im Zusammenhang mit dem Krieg. Diese Klausel bezieht sich jedoch nicht auf gewisse Handlungen, welche dem Kriegsgebrauch widersprechen; diese sollen sofort nach Schluß der Feindseligkeiten vor einem Kriegsgericht verhandelt werden. Die holländische Sprache wird in den öffentlichen Schulen Transvaals und der Oranjesolonie gelehrt, wo die Eltern dies wünschen, und ist auch vor den Gerichtshöfen gestattet, wenn sie für eine wirksame Ausübung der Rechtspflege nötig ist. Der Besitz von Gewehren ist in Transvaal und der Oranjesolonie denjenigen Personen gestattet, welche sie zu ihrem Schutze nötig haben, wenn sie einen gesetzlichen Erlaubnisschein dafür besitzen. Die militärische Verwaltung soll sobald wie möglich durch eine Civilverwaltung ersetzt werden, und sobald die Umstände es gestatten, sollen repräsentative Institutionen, welche zur Selbstverwaltung führen, eingeführt werden. Die Frage, ob den Eingeborenen das Wahlrecht zu gewähren ist, soll erst nach Einführung der Selbstverwaltung entschieden werden. Eine spezielle Steuer zur Zahlung der Kriegskosten soll auf den Grundbesitz in Transvaal und Oranjesolonie nicht gelegt werden. Sobald die Verhältnisse es gestatten, wird in jedem Distrikt eine Kommission ernannt werden, in welcher ein Beamter den Vorsitz hat und die Einwohner des Distrikts vertreten sind, um den Leuten bei der Wiedereinsetzung in ihre Heimstätten Beistand zu leisten und denen, die infolge von Kriegsverlusten außer Stande sind, sich damit zu versehen, Nahrung, Obdach, Saatgut und anderes, was zur Wiederaufnahme normaler Beschäftigung nötig ist,

zu liefern. Die englische Regierung wird der Kommission drei Millionen Pfund Sterling zur Verfügung stellen, welche es gestatten, daß alle Notizen, die unter dem Gesetz von 1900 in den südafrikanischen Republiken emittiert wurden und alle von Offizieren oder auf ihre Ordeh gegebenen Empfangsscheine einer juristischen, von der Regierung ernannten Kommission eingehändigt werden und wenn solche Notizen und Empfangsscheine von der Kommission als berechtigt zum Ertrag und als für werthvolle Gegenleistung ausgegeben befunden werden, sollen sie als Beweise von Kriegsverlusten gelten, welche die Personen erlitten haben, denen sie ursprünglich gegeben worden sind. Außer der oben erwähnten Dotation von drei Millionen Pfund Sterling wird die Regierung bereit sein, Vorschüsse als Darlehen für denselben Zweck zinsfrei auf zwei Jahre zu gewähren, die hernach mit drei Proz. rückzahlbar sein sollen. Kein Ausländer oder Rebelle wird berechtigt sein, von dieser Klausel zu profitieren. (Lauter Beifall auf den ministeriellen Bänken.)

Balfour erklärte ferner, es gäbe noch wichtige Punkte, welche in dem am Sonnabend unterzeichneten Abkommen nicht enthalten seien. Mit der nachstehenden Abänderung der Abschrift des Abkommens den Vorendelegten eine Erklärung vorgelesen und ihnen davon eine Abschrift gegeben, wonach die Kaprebelln und die Natalrebelln nach den Gesetzen ihrer Kolonien abgeurteilt werden sollen. Die Kaprebelln sollen nach der Ansicht der Kapregierung, soweit sie gemeine Soldaten sind, durch Verlust des Wahlrechts bestraft werden, sofern sie sich nicht des Mordes oder eines Verstoßes gegen die zivillisierte Kriegführung schuldig gemacht haben. Höhergestellte werden von den Gerichten abgeurteilt werden und der gesetzlichen Strafe unterliegen, nur die Todesstrafe sei ausgeschlossen. Balfour theilt dann noch mit, das Abkommen sei unterzeichnet Namens Englands von Lord Alton und Milner, Namens des Oranje-Freistaates von Steyn, Dewet, Olivier und Herzog und Namens Transvaals von Schalk Burger, Reij, Louis Botha und Delarey.

Die armen heldenmüthigen Bürger der beiden südafrikanischen Republiken haben mit unerschrockenem Muthe bis zuletzt gekämpft und unter Entbehrungen aller Art mit ihren kleinen Haufen vielfacher Uebermacht standgehalten. Selten hat ein Kampf, der auf fremder Erde geführt wurde, in deutschen Herzen so innige Theilnahme gefunden, wie der Verzweiflungskampf dieser kernhaften Sprossen aus niederdeutschem Stamme um ihre Freiheit.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die neue preussische Polenvorlage ist, wie gemeldet wurde, in der Kommission rasch und glatt erledigt worden. Das ganze Gesetz wurde in der Gesamtsitzung mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen. In den Verhandlungen kam auch das Verhalten jenes Theiles des Reichs zur Sprache, der zwar gut deutsch versteht, aber gefühllos die deutsche Sprache verachtet und zur Verhöhnung der nationalen Gegensätze das Reich betritt. Es ist hier nicht das Uebel an der Wurzel gefaßt werden kann, ehe nicht der niedere Reich durchgehends seine Vorbildung in rein deutschen Preseferenzen erhält, ehe läßt sich schließlich eine Aenderung dieser trostlosen Verhältnisse herbeiführen. Bei der zweiten Lesung im Plenum dürften sich vielleicht lange selbstschärfende Debatten entwickeln, aber auf Schwierigkeiten wird die Annahme der neuen Polenvorlage nicht stoßen.

Für den 26. deutschen Juristentag, der am 10. September in Berlin zusammentreten wird, ist nunmehr die Tagesordnung festgesetzt worden. Sie umfaßt unter Anderem die Zwischenprüfung im Vorbereitungsklasse der Juristen, die Haftung für Unfälle durch Automobile, das Recht am eigenen Blute, den Schutz der Bauhandwerker, die Revision des Straf-

können, bis ihm der Kapitän von der oberen Stufe ganz auf Deck half, die Luke schloß und dann mit sich unter dem Schutze der Wristung fortzog.

„Dort, Herr Doktor, sehen Sie!“ rief dann der Kapitän und deutete auf das Meer hinaus.
Forsberg wachte das Salzwasser aus seinen Augen, blinnte nach der Richtung und sah kaum eine halbe Seemeile entfernt ein großes schwarzes Schiff unter dicht geordneten Segeln und dabei doch unter der Wucht des widrigen Windes sich so tief zur Seite neigend, daß sich dem Auge des Beschauers ein großer Theil der grünen Kupferbekleidung und beinahe auch, wie es schien, die Kielelinie sich zeigte.

„So, Herr Doktor!“ rief jetzt der Kapitän mit einer Stimme, welche beinahe so heiser war, wie die eines Raben, „jetzt sehen Sie den Unterschied zwischen unserm prächtigen kleinen Schooner und einem großen Klipper! Das ist derselbe Yankee, Herr Doktor, den wir gestern sahen, und der dann schneller segelte, als wir.“

Es war wirklich befriedigend, den übermächtig entzückten Gesichtsausdruck zu beobachten, mit dem der Kapitän auf den Schiffsherrn blickte. Hätte er den ganzen Schooner in Folge einer Wette gewonnen, so hätte er kaum ein größeres Entzücken zeigen können. Später erinnerte Forsberg sich daran; aber jetzt stand er noch zu sehr unter dem Eindruck des Kontrastes zwischen dem Schutz und der Wärme der Kajüte und dem wilden Wetter hier oben, als daß er irgend etwas mehr hätte thun können, als auf das fremde Schiff hindrücken. Es war

Die Goldene Hoffnung.

Roman von Carl Russell.

Mit Genehmigung des Verfassers frei bearbeitet von A. E. Metz.

25)

Fortsetzung.

Der Steuermann kam taumelnd auf ihn zu, sich überall anklammernd, wo es nur irgend ging, und rief: „Na, nun weht er doch ein bißchen stark, Herr Doktor; aber wenn der Schooner auch immerhin etwas unruhig dabei ist, segelt er doch im richtigen Course und segelt dabei schnell, und das ist wenigstens ein Trost.“
Irgend welche Unterhaltung war unmöglich; aber die Bemerkung des Steuermanns war von bester Wirkung, denn das Bewußtsein, daß die „Goldene Hoffnung“ unablässig auf die Insel seiner Vision zuwele, dämpfte den Schrecken, welchen Forsberg bei dem Anblick des Himmels und des Meeres in dieser Sturmnacht gepackt hatte. Er verweilte noch einige Sekunden in seiner Stellung, bis sich eine große Welle am Vordercastell brach und das Deck überspülte, so daß es notwendig wurde, die Decklaken wenigstens zum Theil zu schließen. So bot er denn dem Steuermann gute Nacht und zog sich wieder in seine Kajüte zurück. Er legte sich wieder hin und gewöhnliche schlief soviel er konnte auf den Aufruhr der Elemente, zumal im Anprall der Wogen gegen die Schiffswände eine gewisse monotone Gleichmäßigkeit lag, daß er schließlich einschlief und, wenn er auch in Folge des ihn umgebenden Getüsches von wilden Träumen gequält wurde, doch

nicht eher aufwachte, als bis mehrmals laut an seine Kajüthür geklopft wurde. Er ermunterte sich soweit, um zu rufen, was es denn gebe, worauf der Kapitän eintrat und ihm zurief:

„Es ist schon halb fünf Uhr Morgens, Herr Doktor, sonst würde ich mir nicht die Freiheit genommen haben. Es ist schon heller Tag, und Sie werden es ganz ausgezeichnet sehen. Wenn Entschuldigungen deswegen nötig sind, daß ich Sie so früh auf Deck rufe, Herr Doktor, so sollen Sie nachher genug davon hören, falls Sie mit dem, was ich Ihnen zu zeigen habe, nicht zufrieden sind. Aber ich bitte Sie, sich recht zu beeilen, denn wenn etwas Besonderes auf dem Meere zu sehen ist, verschwindet es auch immer gleich wieder sehr schnell.“

Damit zog er sich wieder zurück und schloß die Thür, während Forsberg sofort begriff, daß der Kapitän wünschte, er möchte unverzüglich auf Deck kommen, sich hastig ankleiden und nach oben eilen. Es wehte noch immer heftig, und die See ging sehr hoch; dazu war es auch bitter kalt, aber klare Luft, abgesehen von den gewaltigen Mengen Sprühwasser, die den Ausblick etwas behinderten. Es ist keine Kleinigkeit für eine Landratte, frisch aus dem Schutz der Kajüte und der Wärme des Bettes auf ein wasserüberströmtes Deck und in einen scharfen, eisigen Wind hinauszukommen, und einige Sekunden lang stand der junge Schiffsherr, dem der heftige Wind den Athem benahm, und die scharfe Kälte und die Wildheit der ganzen Scene die Gedanken verwirrte, ganz fassungslos da, ohne irgend etwas unterscheiden zu

gegründet, die rechtliche Befähigung der Kirche, die Strafbarkeit der jüdischen falschen Aussage, Rechtskraft der Entscheidungen der Verwaltungsräte etc. Die Verhandlungen haben im neuen Abgeordnetenhaus statt.

Verfall! Das Ende des südafrikanischen Krieges ist nun wirklich herbeigekommen, und jetzt heißt es, spricht das G. L. sehr richtig, für das geldbesitzende Publikum Vorsicht und wieder Vorsicht. Aus Südafrika wird nämlich gemeldet, daß bereits der Ostrand eifrig „gehoonet“ werde; viele neue Gesellschaften haben sich nämlich gebildet und jede will große Gänge besitzen und große Gewinne in Zukunft machen. Zweifellos wird sich dann auch bald von London aus ein Strom von Prospekten über Europa ergießen, in welchen die weitgehendsten Versprechungen werden gemacht werden; vielleicht sucht man das deutsche Publikum in derselben Weise heranzulocken wie vor einigen Wochen jener biedere Schwelger, der Aktien eines Goldfeldes in Klondike — natürlich Zukunftsfeld — das Stück für eine Reichsmark anbot. Befehlener kann man nicht sein und doch auch nicht edler; der noble Mann versichert Jedem, der 500 Aktien nehmen würde, einen festigen Tod als latter Kommer. Wenn die Engländer vielleicht auch nicht mit einer Mark machen, so nehmen sie doch vielleicht 20 für eine Aktie; aber besser thut der, der sein Geld auf die Spardose trägt.

Die Samoaner haben am 1. April die Kopfsteuer pünktlich bezahlt und damit gezeigt, daß sie sich sehr gut in die deutschen Verwaltungsverhältnisse zu schicken vermögen. Die Steuer betrug einen Gesamtbetrag von gegen 40 000 Mark.

Eine sehr bemerkenswerte Erklärung gab Graf Bismarck gestern gegen die Konserwativen im preussischen Abgeordnetenhaus ab. Vor Eintritt in die festgesetzte Beratung der konserwativen Anträge auf Verklärung des landwirtschaftlichen Zolltarifs erklärte Reichskanzler und Ministerpräsident Graf Bismarck, daß die Regierung es ablehne, sich an der Beratung der Anträge zu beteiligen, weil die Materie zur ausschließlichen Kompetenz des Reichstages gehöre. Die gleichzeitige Beratung in den Landtagen könne nur eine Beeinträchtigung des Reichstages bezwecken. Die Rechte des Hauses hielten die Erklärung mit wachsender Unruhe an, die Anle spendete wiederholt Verfall. Die Minister verließen hierauf den Saal. Der Konservative Antrag auf Verklärung des Zolltarifs über die Vorschläge der Zolltarifkommission hinaus wurde aber in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 79 Stimmen angenommen; 42 enthielten sich der Abstimmung.

Frankreich.
Die Abfallbewegung von der katholischen Kirche in Südwest- und Südfrankreich macht sich zur Zeit besonders stark in dem Departement Gers, einem noch vor Jahren hochkatholischem Bezirke, geltend. Vor einem Jahrzehnt ungefähr wurden dort die ersten Zeichen des Vordringens des Protestantismus festgestellt; seitdem sind mehrere Distrikte größtenteils zur reformierten Kirche übergetreten und in anderen gleichfalls Anhänger für sie gewonnen. Hauptstädte in den Kreisen Saint-Dobbe, Arzigues, Saint-Jean-le-Comtal, Saint-Auranne und Fleurance, die bereits protestantische Kirchen und

Gebäude errichtet haben, greift diese Bewegung in großem Maßstabe um sich. In letzter Zeit hat sie sich auf einen neuen Bezirk, nämlich auf das Arrondissement Lectoure, ausgedehnt. Ein auffallendes Ereignis hat sie in diesem Landstriche in Blut gebracht. Am letzten Allerheiligentage fiel der Abbé Bonnet der Pfarre der Gemeinde Prochacq, auf die Kanzel, während die Messe gefeiert wurde, und ländigte den versammelten Gläubigen an, er begeh die Ceremonie zum allerletzten Male. Er verließ im Anschlusse an die Erklärung einen Brief an den Erzbischof von Auch, in dem er erklärte, auf sein Priesteramt zu verzichten und zum reformierten Glauben überzutreten.

55 Pfg. monatlich
frei ins Haus
durch die Austräger kostet das
Rieser Tageblatt.
Bestellungen werden in der Expedition, Rajantenstraße 59, und von den Austrägern angenommen, in Streßla von Herrn Elgarrenfabrikant Wilh. Feind.

I. Etage
zu vermieten, 1. Juli 6. gleichbar. W. ?
laut die Exped. d. Bl.

Die 2. Etage
ist anderweitig zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Alles Nähere bei
H. Kühne, Schulstraße 8 a.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht.
Kastanienstr. 78, II.

Haus-Verkauf.
Verkaufe mein im besten Zustande befindliches Wohnhaus mit Nebengebäude, schönem Garten und einer Scheff. l. Feld. Preis 4300 Mark.
Frau Helm in Stauchig.

Ein Grundstück
in einem großen Rickdorse, bestehend aus massivem Wohnhaus, Scheune und Seltenegebäude mit 1/2 Acker Garten, wozu auch 1 Stenbruch mit 2 bis 4 Acker Feld dazu gegeben werden können, passend für Viehhändler etc., ist preiswert durch mich zu verkaufen.
R. G. Müller, Ofenstr. 13.

Haus-Verkauf.
Ein in schönster Lage inmitten des Dorfes Seußlich gelegenes Haus (Ziegelhaus mit daran liegenden Gemüsegärten und Weinberg), worin seit längerem Jahren ein Materialwaaren-Geschäft, sowie Böttcherei betrieblen wird, auch als Ruhestätte passend, ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Verkauftrat **E. E. Edlich, Seußlich a. G.**

Hausgrundstück
mit Kolonialwaaren-Geschäft, in nächster Nähe Meias gelegen, ist für **W. 22000** bei **W. 5000** Anzahlung sofort zu verkaufen. Umlauf pro anno **W. 16000**. E. n. l. i. c. h. e. n. t. a. n. t. e. n. erhalten nähere Auskunft kostenfrei durch die **Allgemeine Verkehrs-Anstalt Richard Kaiser, Meisa, Telebr.-Aug.-Straße 7.**

Prima Mariascheiner Braunkohlen
empfehlen in allen Sortierungen billigt ab Schiff in **Gröba E. N. Schulze.**

Eischränke, A. Albrecht
Eisbecks Fabrikat, großes Lager, empfiehlt zu billigen Preisen.
Fernsprecher 168.

Hercules-Spiralfeder-Corsets.
Blegam nach allen Sorten. Unzerbrechlich. Die besten für die Gesundheit! Ueberall zu haben.

Belbener Weibchen! **Strenge-Diplom!**

Mariascheiner Braunkohlen
empfehlen in allen Sorten zu billigen Preisen ab Schiff
J. G. Müller, Münchstr.

Prima böhmische Braunkohlen
empfehlen in allen Sortierungen ab Schiff billigt **A. G. Hering.**

Achtung! Eier!
Stelle morgen, sowie jeden Mittwoch am hiesigen Wochenmarkt einen Kasten große frische Eier zum Verkauf. **Schod 2,60 Mk., Mandel 68 Pfg. G. Franke, Meisen.**

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Salmiakschmierseife** nur in allerfeinster Qualität, sowie alle **Haushaltseisen, Toiletteseifen** und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt billigt **Ottomar Barisch, nur Wettnerstr. 21.**

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von „ monatl. Kündigung „ 3% } p. a.
„ viertelj. „ „ 4%

Baareinlagen

..... Verkaufskontor in Mauersteinen.

ein herrliches Fahrzeug und würde bei günstigem Winde mit seinen Segelmassen den kleinen Schooner weit hinter sich gelassen haben; aber gegen widrigen Wind vermochte es nicht so erfolgreich anzulämpfen wie dieser. Und so gelang es denn bald der „Goldenen Hoffnung“, den Klipper zu überholen. Zu nicht geringem Theil entsprang der Triumph des Kapitäns auch dem Umstande, daß es ihm gelungen war, die ganze Nacht hindurch im Kielwasser des Panke zu bleiben und die Lage desselben so genau zu errathen, daß er bei Sonnenaufgang beide Schiffe dicht bei einander hatte, der Art, daß der Schooner noch einen Strich des Windes auszunutzen vermochte, während der Klipper durch den Gegenwind regungslos festgehalten wurde.

Als sie den Amerikaner hinter sich zurückgelassen hatten, rief der Kapitän, sich die Hände reibend und sein Gesicht zu einem frohen Grinsen verziehend:
„So, jetzt bin ich zufrieden. Schnelligkeit verlangten Sie, Herr Doktor, und davon haben Sie sich jetzt überzeugt, trotz des stärksten Gegenwindes. Nachdem Sie diesen Beweis von der Leistungsfähigkeit Ihres Schiffes gehabt haben, Herr Doktor, können Sie und ich uns dabei beruhigen, daß die Verantwortlichkeit, die wir durch die Empfehlung der „Goldenen Hoffnung“ auf uns nahmen, durch das Vertrauen, welches wir zu Ihrer Tüchtigkeit hatten, vollkommen gerechtfertigt ist. Wenn es notwendig ist, mich deswegen zu entschuldigen, daß ich Sie so früh weckte —, aber Forsberg unterbrach ihn mit einem Winken der Hand.

17. Kapitel.
Rückhaltloses Vertrauen.
Während der ganzen Woche, die auf diese Begegnung folgte, hatte die „Goldene Hoffnung“ von schlechtem Wetter zu leiden. Trotzdem hatte sie am Ende der Woche etwa den 40. Grad nördlicher Breite erreicht, und hier hörte das schlechte Wetter endlich auf, an dessen Stelle jetzt ein leichter günstiger Wind mit blauem Himmel und blauer See und der langen gleichmäßigen Schwellung des Atlantischen Ozeans trat.

Diese ganze Zeit war für Forsberg eine sehr schwere Prüfung gewesen. Die Dachlaken mußten fest verschlossen bleiben, und er war unten in Folge dessen beinahe erstarrt; wenn er sich dann aber, um wenigstens etwas frische Luft zu schöpfen, auf Deck wagte, trieben ihn der Wind, die Kälte und die Nässe bald wieder nach unten. Da er nicht die eisernen Lungen seines Gefährten besaß, mußte er das Sprechen ganz aufgeben, weil er einfach außer Stande war, sich in dem sie umfösenden Aufzuge der Elemente verständlich zu machen. Nur ein Glend blieb ihm zu seinem Glück erspart, nämlich die Seerkrankheit. Trotzdem trugen diese stürmischen vierzehn Tage mehr dazu bei, ihn für ein lang andauerndes Schiffsleben zu befähigen, als mehrere Monate schönen Wetters es hätten thun können. Er fühlte das, als die stürmische Zeit vorüber war, und er sich wieder längere Zeit auf dem Deck erging. Er bemerkte kaum die gewaltige Schwellung, wie sie auch bei dem ruhigen Wetter stets inmitten des Weltmeeres herrscht, obgleich er noch vor vierzehn

Tagen bei solcher Bewegung, ohne sich festzuhalten, nicht hätte auf den Füßen bleiben können. Dazu kam ein heißer Sonnenschein, der ihm bald das Gesicht zu bräunen versprach. Aber so erquickend und herrlich der Aufenthalt auf Deck bei diesem köstlichen Wetter auch war, vermochte dennoch auf der Hinfahrt nach der Insel nichts Anderes als schnelle Fahrt ihm wirklich zu erfreuen — sein Blick ruhte beständig auf dem Kielwasser, um zu sehen, wie rasch das Schiff dahinsiegle, und als er an dem Morgen nach der Wendung des Wetters zum Bessern auf Deck kam, sah er zu seiner freudigsten Ueberraschung, daß das Kielwasser in einer langen Linie weiß schäumend hinter dem Schiffe herzog, bis es am fernen Horizont den Blicken entschwand. Nach langer Zeit fuhr die „Goldene Hoffnung“ zum ersten Male wieder mit ihrer vollen Schnelligkeit, denn der Kapitän hatte eben beendet, was der Steueremann am frühen Morgen begonnen: und der Schooner trug jetzt alle Segel, die er nur irgend zu tragen vermochte, und durchschnitt mit der Schnelligkeit eines Dampfschiffes die Wogen.

Der Kapitän war oben auf Deck und ging mit Forsberg einige Mal auf und ab, ehe sie sich zum Frühstück begaben.

Er begann die Unterhaltung in augenscheinlich sehr zufriedener Stimmung mit der Bemerkung:
Fortsetzung folgt.